

Enzephalitozoonose – retrospektive Auswertung von Patientendaten

U. Flock, J. Hein, K. Hartmann

Medizinische Kleintierklinik, Ludwig-Maximilians-Universität München, Deutschland

Ziel: Die Studie diente der retrospektiven Auswertung (deskriptiv und vergleichend) von Patientendaten von Kaninchen mit Enzephalitozoonose und Verdacht auf Enzephalitozoonose in Bezug auf klinische Symptome, labordiagnostische Veränderungen und Diagnostik im Vergleich mit klinisch gesunden Kaninchen. Besonderer Wert wurde auf den Vergleich von Verdachtsfällen und tatsächlich bewiesenen Fällen und die diagnostische Aussagekraft der ausgewerteten Parameter und Tests gelegt. **Material und Methode:** In die Studie wurden Daten von insgesamt 800 Kaninchen einbezogen. Bei 394 der Kaninchen wurden aufgrund klinischer Symptome und/oder eines positiven *Encephalitozoon-cuniculi*-Antikörpertests der Verdacht auf Enzephalitozoonose gestellt, in 122 Fällen wurde die Diagnose mittels PCR oder pathologischer Untersuchung bestätigt. Als Vergleichsgruppen wurde 188 Kaninchen mit anderen Krankheiten und 218 gesunde Kaninchen untersucht.

Ergebnisse: 81 % (211/261) der Kaninchen mit Enzephalitozoonose-typischen Symptomen zeigten neurologische Symptome, 6 % (14/261) Augenveränderungen und 4 % (12/261) renale Probleme. 9 % (24/261) der Kaninchen hatten kombinierte Symptome. Signifikante Unterschiede bei Laborparametern (Hämatokrit, Nierenparameter etc.) zwischen Kaninchen mit Enzephalitozoonose und gesunden Kaninchen lagen vor, waren aber abhängig von der Schwere der Klinik. Bei den Kaninchen mit bewiesener Enzephalitozoonose und Antikörperbestimmung (91/122) waren 96 % (88/91) Antikörper-positiv, bei den Verdachtstiere nur 64 % (175/272) und bei den klinisch gesunden Tieren nur 18 % (39/218). Die Sensitivität für den *Encephalitozoon-cuniculi*-Antikörper beträgt 95,7 %. Bei 50 Kaninchen der Gruppe 1 wurde eine *Encephalitozoon-cuniculi*-PCR durchgeführt, nur 48 % (24/50) der Kaninchen waren positiv. **Schlussfolgerung:** Zusammenfassend zeigen die Studienergebnisse, dass die diagnostische Aussagekraft von klinischen Symptomen und labordiagnostischen Veränderungen in Bezug auf die Enzephalitozoonose gering ist, die der Antikörperbestimmung aber gut.

Dr. J. Hein

Medizinische Kleintierklinik LMU München

j.hein@lmu.de